

## Ein wenig beachteter Frühjahrspilz — *Psathyrella spadiceogrisea*

HANS-JÜRGEN HARDTKE und HEINZ WÄHNER

Wenn der Wald-Goldstern bereits verblüht ist, Höhler Lerchensporn, Wechselblättriges Milzkraut und Frühlingsplatterbse in voller Blüte stehen, erscheint ein wenig bekannter Frühjahrspilz: der Schmalblättrige Mürbling (*Psathyrella spadiceogrisea* (Schff.) Maire. Die recht ansehnlichen Fruchtkörper (Hutdurchmesser bis 7 cm!) wachsen meist an feuchten Stellen, inmitten oben genannter Frühjahrsblüher, in Fluß- und Bachauen, aber auch an Teichrändern. Der Pilz scheint bodenvag zu sein. Er kommt im Dresdner Raum sowohl auf den nährstoffarmen Böden der Lausitzer Platte als auch auf den besseren des Elbhügellandes und des Unteren Osterzgebirges vor. Allerdings fällt eine gewisse Häufung in den zuletzt genannten Gebieten auf. Immer bevorzugt der Pilz aber feuchte Standorte wie Auenwälder und Bachläufe. Direkt an Strünken (siehe MOSER 1983) wächst er nur selten. Wir jedenfalls haben ihn bisher nicht so beobachtet und F. GRÖGER teilte uns nur 1 solches Vorkommen (in einer Stubbenhöhle zwischen zwei Wurzelansätzen) mit.

In der sächsischen Literatur wird der Pilz nur wenig erwähnt und wenn, dann aus dem Flachland. So führen ihn HERSCHEL & MÜLLER (1970) aus dem LSG „Zweinaundorfer Park“ bei Leipzig und HOFMANN (1966) aus dem Altenburger Stadtwald auf. Von den zahlreichen bei EBERT (1982) angegebenen Funden ist die Bestimmung der Art nur bei dem vom Reichenbacher Wald bei Hohenstein-Ernstthal gesichert. Vier von BUCH (1952) aufgeführte Funde der Leipziger Umgebung liegen jahreszeitlich zwischen Anfang Juni und Anfang September. Erscheinungszeit und die Abmessungen (Hut 3,5–4 cm, Stiel 5–6,5/0,3–0,45 cm) lassen Zweifel an der richtigen Bestimmung berechtigt erscheinen. Dagegen sprechen dieselben Daten seines Fundes aus Gundorf (Kanitzsch) von *Psathyrella fatua* (Fr.) Konr. & Maubl. (Hut bis 7, mehrfach um 5 cm, Stiel 9,5/0,4 cm, 13. V.) schon eher für *Psathyrella spadiceogrisea*. KNAUTH gibt in seiner Flora der höheren Pilze Sachsens keinen Fund an. Die Art fehlt auch in einigen neueren Pilzfloren, so z. B. in der Pilzflora des Vogtlandes von DÖRFELT & ROTH. Bei systematischer Suche zur richtigen Zeit, der Pilz wurde von uns im April und Mai angetroffen, ist *Psathyrella spadiceogrisea* auch im Hügelland und Unterem Erzgebirge zu finden.

Folgende Funde aus dem Bezirk Dresden sind uns bekannt (Kartierung auf Meßtischblattquadrantenbasis):

- 4949/3 Vogelgrund bei Pillnitz 4. V. 1980, 8. V. 1982 leg. WÄHNER
- 4949/3 Helfenberggrund bei Dresden 17. V. 1980 leg. WÄHNER
- 4848/4 Dresdner Heide, an der Prießnitz 17. IV. 1983 leg. WÄHNER
- 5048/2 Borthener Gründchen 19. IV. 1983 leg. HARDTKE
- 4947/2 Zschonergrund bei Dresden 20. IV. 1983, 4. V. 1985 leg. HARDTKE, WÄHNER
- 5148/2 Schlottwitz, NSG „Trebnitzgrund“ 23. IV. 1983 leg. HARDTKE
- 5048/4 Reinhardtsgrimma, Lockwitzgrund 28. IV. 1983 leg. HARDTKE

4948/2 Dresden, am Gutebornbach 23. IV. 1983 leg. KLEIST  
4848/1 Moritzburg, am Großteich 23. IV. 1983 leg. WÄHNER  
5047/2 Rabenauer Grund 12. V. 1984 leg. HARDTKE  
5048/2 Röhrsdorfer Park bei Borthen 5. V. 1985 leg. WÄHNER  
5049/3 Winterleite bei Maxen 11. V. 1985 leg. WÄHNER

F. GRÖGER (Warza) übermittelte uns die Beschreibung einer Kollektion vom 28. VII. 1984 aus Gotha (mit einigen Ergänzungen nach weiteren Kollektionen) und Zeichnungen nach verschiedenen Kollektionen. Er teilte uns mit, daß der Pilz in Westthüringen überaus häufig sei und nannte als Fundorte:

Unstruttal, 3 km WSW Vargula, Laubwald mit viel *Fraxinus* (Morchelfundort), alljährlich sehr häufig;

Krahnberg, 3 km NW Gotha, Laubwald mit viel *Fraxinus*, alljährlich häufig bei der Maipilzsuche beobachtet;

NSG „Siebleber Teich“ bei Gotha, an *Populus*-Ästen und im Laub um diese herum, zerstreut, 7. V. 1985, 16. VI. 1983;

Haina bei Gotha, 3 km W, Laubmischwald mit *Fraxinus*, alljährlich Mitte bis Ende Mai und 26. IV. 1983, zerstreut;

Wangenheim, Kreis Gotha, 1 km N, unter *Alnus* und *Fraxinus*, alljährlich im Mai;

Wechmar, 2 km NO, unter *Populus* und *Fraxinus* auf kiesreicher Flußterrasse, meist ziemlich glatthütige, zierliche, z. T. deutlich geriefte Exemplare, die aber nicht spezifisch verschieden sind;

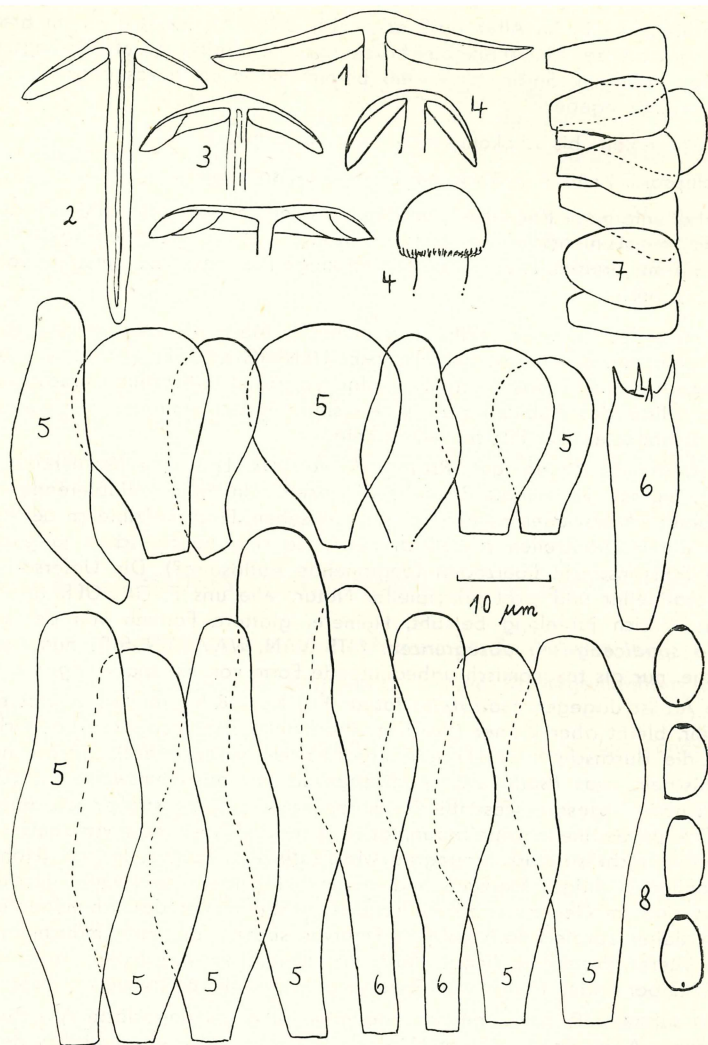
Ballstädt bei Gotha, 2 km NO, Laubwald mit *Fraxinus*, alljährlich zerstreut ... usw.

Die meisten Fundorte liegen auf Muschelkalk, Lehm und Keuper. *Fraxinus*-Ästchen sind eindeutig das am häufigsten besiedelte Substrat. Das führt sogar dazu, daß man nicht selten Fruchtkörpergruppen unter einzeln stehenden Eschen in Reinbeständen anderer Bäume beobachten kann (z. B. Fichte!). Andere Laubholzäste werden deutlich seltener besiedelt: Kleinjena bei Naumburg (Saale), 3 km NW, eingefahrene *Fagus*-Ästchen am Wegesrand, 19. IV. 1983.

Um auf den Pilz aufmerksam zu machen, sei eine etwas ausführlichere Beschreibung gegeben: Die hymeniforme Huthaut und der purpur- bis violettbraune Sporenstaub verweisen den Pilz zu *Psathyrella*. Hier gehört die Art mit Sporen unter  $10\text{ }\mu\text{m}$  zur Untergattung *Psathyra*, während in der Untergattung *Psathyrella* größersporige Arten zusammengefaßt sind. Innerhalb dieses Subgenus *Psathyra* ist der häufige Frühjahrs-pilz der Typus der Sektion *Spadiceogriseae* Kits v. Wav., die durch dünnwandige, relativ breite (nicht zugespitzte) Pleurozystiden und Sporen von  $7,5\text{--}10\text{ (11) }\mu\text{m}$  Größe gekennzeichnet ist.

Hut: Durchmesser von 2–7 cm, feucht dunkelbraun, falb, kupfer- oder dattelbraun, feucht über die Hälfte gerieft, Hutmitte glatt, fettig; auffallend hygrophan, trocken tonfarben bis hellocker, alt und durchfeuchtet aber vom Rande her immer stärker braungrau, zuletzt sogar etwas violettgrau, unter der Lupe glimmerig glitzernd wie *Ps. gracilis*.

Lamellen: jung tonfarben, lange so bleibend, später grau- oder violettbraun bis rotbraun, schließlich dunkel schokoladenbraun oder tabakbraun, mit weißer Schneide, breit angewachsen, bisweilen kurz herablaufend.



*Psathyrella spadiceogrisea*

1. Fruchtkörper vom 29. IV. 1983, 3 km NE Wechmar bei Gotha. — 2. dgl. vom 19. IV. 1983, 3 km NW Naumburg, „Große Probstei“. — 3. dgl. vom 16. VI. 1983 „Sieb-leber Teich“ 3 km E Gotha. — 4. dgl. vom 7. V. 1985, ebenda. — 5. Cheilo- und Pleuro-zystiden vom 7. V. 1985, ebenda. — 6. Pleurozystiden und eine Basidie vom 10. V. 1985, ebenda. — 7. Huthaut vom 3. V. 1985, 3 km NE Wechmar bei Gotha (stärker verkleinert als Zystiden und Basidie). — 8. Sporen von Ende IV. 1985, 3 km NE Wechmar bei Gotha. Sämtliche Zeichnungen GRÖGER.



Stiel: auffallend weiß, im Alter blaß ocker, bis 8 (12) cm lang, bis 1 cm breit, meist viel länger als der Hut breit, gleichdick, nach der Spitze zu oft verjüngt, brüchig, bisweilen gebogen, Spitze jung weiß bereift, Basis oft etwas angeschwollen und mit Myzelfilz umgeben.

Sporenstaub: violett- bis schokoladenbraun, purpurschwarz.

Sporen: ellipsoid,  $7-10 \times 4-5 \mu\text{m}$ , mit Keimporus, satt braun.

Zystiden: ballonförmige Randzellen an der Lamellenschneide sehr zahlreich und dichtstehend, meist mehrschichtig, selten einzelne zystidioide Zellen (gelegentlich in Gruppen) mit breitem Hals, dickflaschenförmige Pleurozystiden zerstreut vorhanden,  $10-17 \mu\text{m}$  breit.

Weitere Einzelheiten sind dem Bild zu entnehmen. Meist wachsen mehrere Exemplare gesellig zusammen. Die Art ist bei MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1981), Nr. 285 abgebildet, wobei besonders das rechte Exemplar typisch ist. Olivbraune Fruchtkörper, wie sie in der Mitte der Abbildung zu sehen sind, wurden von uns nur während des Trocknens beobachtet. Der Pilz soll essbar sein.

Als nächststehende Sippe gilt *Psathyrella vernalis* Lge. (= *Psathyrella groegeri* G. Hirsch). Sie soll kleiner als *Ps. spadiceogrisea* sein, bald kollabierende Huthautzellen haben und deswegen auffallend glatt aussehen. Doch kollabieren bei *Ps. spadiceogrisea* die Huthautzellen schließlich auch; sie sind häufig schon jung mit einer  $\pm$  dicken Schleimschicht überzogen (beginnende Auflösung?). Die Unterschiede sind also nur gradueller und nicht prinzipieller Natur. Wie uns F. GRÖGER brieflich mitteilte, hat er sich jahrelang bemüht, kleinere, glattere Formen von der variablen *Psathyrella spadiceogrisea* abzugrenzen. KITS VAN WAVEREN faßt nun *Psathyrella vernalis* Lge. nur als taxonomisch unbedeutende Form von *Ps. spadiceogrisea*.

Eine gute Art ist dagegen *Psathyrella fatua* (Fr.) Konr. & Maubl. Sie wächst ebenfalls ab Frühjahr, bleibt aber kleiner (Vorsicht: *Psathyrella spadiceogrisea* hat nicht selten Myzelien, die durchschnittlich kleinere Fruchtkörper produzieren!), wächst häufig in kleinen Büscheln, was *Psathyrella spadiceogrisea* nur ausnahmsweise tut (GRÖGER in litt.), ist aber insgesamt wesentlich seltener, hat eine jung stärker rotbraune Farbe (*Ps. spadiceogrisea* mehr dattelfarben, aber je nach Myzel recht variabel) und wird alt und feucht nicht so stark braungrau wie *Psathyrella spadiceogrisea* (Name!). Ein ganz besonders wichtiges Merkmal findet man bei jungen, noch völlig geschlossenen Hüten. Sie sind im Gegensatz zu *Ps. spadiceogrisea* immer deutlich höher als breit. Man muß daher speziell nach solchen Embryos suchen, die man manchmal an der Stielbasis älterer Exemplare findet. Auch das Umdrehen von Ästen, in deren Nähe man Fruchtkörper findet, fördert oft solche jungen Fruchtkörper zutage.

*Psathyrella subnuda* P. Karst. gilt im originalen Sinn als ungeklärte Art. *Psathyrella subnuda* sensu A. H. Smith, eine in Nordamerika sehr häufige Art, wird in der Monographie von SMITH wegen ihres reich entwickelten Velums in einer völlig anderen Gruppe als die ähnliche *Psathyrella spadiceogrisea* untergebracht, so daß ein Vergleich der beiden Sippen nur schwer möglich ist. Solange jedenfalls der Spezialist KITS VAN WAVEREN keine Deutung für *Psathyrella subnuda* P. Karst. weiß, kann man diese Art als ungeklärte Sippe unbeachtet lassen.

Möge unser Beitrag die Aufmerksamkeit der Pilzfreunde auf diese Gruppe lenken und damit zu einer zukünftigen Klärung des Sachverhaltes beitragen. Wir danken Herrn GRÖGER für seine wertvollen Hinweise und Überlassen von Beschreibungen und Skizzen.

## Literatur:

- BUCH, R.: Die Blätterpilze des nordwestlichen Sachsens, Leipzig 1952.
- DORFELT, H. & L. ROTH: Pilzflora des Vogtlandes, Teil 1: *Basidiomycetes* p. p., *Boletales*, *Agaricales*, *Russulales*, Mitt. flor. Kart. Halle, 7. Jg., Heft 1, 1981.
- EBERT, P.: Beitrag zur Mykoflora Westsachsens, Teil 1: *Basidiomycetes*. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 56, 2, 1982.
- ENDERLE, M.: 7. Beitrag zur Kenntnis der Ulmer Pilzflora: *Psathyrella sacchariolum* nom. prov. und andere *Psathyrellen* im Ulmer Raum. In: Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas. 10 Jahre Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO) 1: 35—60. Schwäbisch Gmünd 1984.
- HERSCHEL, K. & G. MÜLLER: Die höheren Pilze des LSG „Zweinaundorfer Park“ bei Leipzig, Myk. Mitt.bl. 14. Jg., Heft 2, 1970: 37—54.
- HOFMANN, W.: Beitrag zur Pilzflora von Altenburg, Altenburger Stadtwald. Abh. u. Ber. Naturkundl. Mus. „Mauritianum“ Altenburg, 5, 1967:
- KITS VAN WAVEREN, E.: The Dutch, French and British species of *Psathyrella*. *Periconia*, Supplement 2. Leiden 1985.
- KNAUTH, B.: Die höheren Pilze Sachsens, Sitzungsber. Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden, Jg. 1932.
- KÜHNER, R. & H. ROMAGNESI: Flore analytique des champignons supérieurs, Paris 1953.
- MICHAEL-HENNIG-KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde, Bd. IV, Jena 1981.
- MOSER, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze. Kleine Kryptogamenflora Bd. II b/2 5. Aufl., Jena 1983.
- RICKEN, A.: Die Blätterpilze Deutschlands und der angrenzenden Länder, Leipzig 1915.
- ROMAGNESI, H.: Description de quelques espèces de *Drosophila* Quél. (*Psathyrella* ss. dilat.), complément à la contribution à l'étude du genre *Psathyrella* (Fr.) Quél. (*Agaricales*) par Mme. M. C. GALLAND. Bull. Soc. mycol. Fr. 91: 137—224, 1975.
- SMITH, A. H.: The North American species of *Psathyrella*. Memoirs New York Bot. Garden 24. New York 1972.
- Dr. H.-J. HARDTKE, DDR-8036 Dresden, Georg-Palitzsch-Straße 11
- H. WÄHNER, DDR-8027 Dresden, Albert-Schweitzer-Straße 9, 162—10
- JOSSERAND, M.: Verhalten von Pilzsporen nach Zubereitung und nach der Verdauung. Wie sicher ist die Identifikation der Art? Französisch in Crypt., Mycol. 4: 199—205, 1983.
- Verfasser untersuchte langjährig nach einem dramatischen Todesfall durch den Feldtrichterling, *Clitocybe dealbata* (Sow.: Fr.) Kumm. in einem französischen Restaurant das Verhalten von Pilzresten und die Möglichkeit, selbst aus den Faeces noch Rück-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hardtke Hans-Jürgen, Wähner Heinz

Artikel/Article: [Ein wenig beachteter Frühjahrspilz - Psathyrella spadiceogrisea 1-5](#)